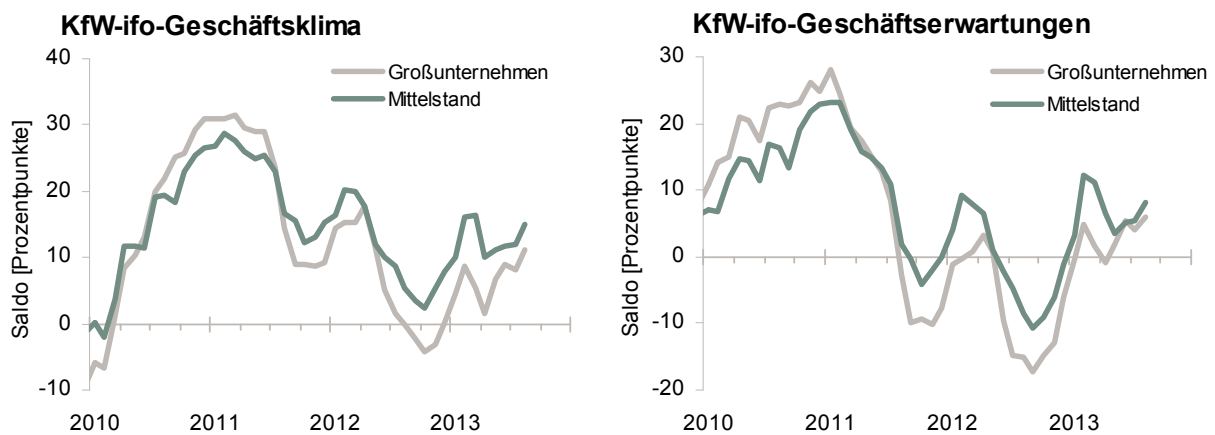


KfW-ifo-Mittelstandsbarometer: August 2013

Breiter und kräftiger Anstieg des Geschäftsklimas

- **Aktuelle Lage und Erwartungen im Plus**
- **Industrie und Großhandel vorne dabei**
- **Großunternehmen schließen sich Mittelstand an**



Quelle: KfW, ifo Institut München

Viertes – und diesmal deutliches – Geschäftsklimaplust im Mittelstand

Die deutsche Wirtschaft ist wieder auf Expansionskurs, wenn die Unternehmen recht behalten. Nach dem Extraschwung im Frühjahrsquartal infolge nachholender Bauaktivität erwarten wir für das zweite Halbjahr ein solides Wachstum mit Quartalsraten um 0,4 %. Die Mittelständler sehen das genauso, auch sie setzen auf Erholung. Das Geschäftsklima der kleinen und mittleren Unternehmen, der wichtigste Indikator des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers, verbessert sich im August um überdurchschnittliche 3,0 Zähler auf 15,0 Saldenpunkte:

- Das ist nicht nur bereits das vierte Klimaplust in Folge, der positive Trend gewinnt zugleich deutlich an Fahrt; die vorangegangenen drei Anstiege kamen im Durchschnitt nur auf 0,7 Punkte.
- Besonders erfreulich: Beide Komponenten des Geschäftsklimas tragen in nahezu gleichem Ausmaß zu der Verbesserung bei. Während sich die Urteile zur aktuellen Lage im August um 3,1 Zähler auf 21,5 Saldenpunkte verbessern, ziehen die Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate um 2,9 Zähler auf 8,2 Saldenpunkte an.

Die anhaltende Verbesserung der Erwartungen macht Mut, dass die Firmen bei günstigeren Absatzperspektiven und abebbender Unsicherheit endlich wieder mehr investieren.

Klimaaufhellung bei Großunternehmen hält Schritt

Auch von den Großunternehmen kommen im August gute Nachrichten. Mit einem Zuwachs von 2,8 Zählern auf 11,0 Saldenpunkte halten die großen Firmen bei der Klimaverbesserung mit den kleinen und mittleren Unternehmen annähernd Schritt. Allerdings stützt sich die Stimmungsaufhellung bei ihnen etwas stärker auf die Lageurteile (+3,9 Zähler auf 15,7 Saldenpunkte im Vergleich zu +1,9 Zählern auf 6,0 Saldenpunkte bei der Erwartungskomponente). Für die international aufgestellten Großunternehmen – in den vergangenen zwei Jahren durchgängig schlechter gestimmt als der Mittelstand – ist es das höchste Klimaniveau seit dem Mai 2012; ihr Erwartungsindikator erreicht im August sogar ein 25-Monats-Hoch. Dies spricht dafür, dass die Firmen zunehmend auf eine Erholung der wichtigen Exportmärkte – für Deutschland ist das nach wie vor Europa – setzen. Dabei lassen sie die globalen und europäischen Risiken aber nicht aus dem Auge.

Großhandel und Industrie mit besonders deutlichem Klimaplus

Der Klimaanstieg wird von einem breiten Branchenfundament getragen und untermauert so die Hoffnung, dass neben dem Konsum und dem Wohnungsbau künftig auch wieder vermehrt das Exportgeschäft und – infolge besserer Kapazitätsauslastung – die Investitionen der Unternehmen zum Wachstum beitragen können:

- Auffällig ist das sehr kräftige Klimaplus in beiden Größenklassen des Großhandels, der an der Schnittstelle von Binnen- und Außenwirtschaft steht (Mittelständler: +8,8 Zähler auf 18,1 Saldenpunkte; Großunternehmen: +8,7 Zähler auf 11,8 Saldenpunkte).
- Auch im exportstarken und für die deutsche Konjunktur wichtigen Verarbeitenden Gewerbe hellt sich die Stimmung überdurchschnittlich auf.
- Demgegenüber trübt sich das Bauklima etwas ein – allerdings auf einem sehr hohen Niveau, was nach dem vorübergehenden witterungsbedingten Push im Frühjahr aber unbedenklich ist.
- Im Einzelhandel ist die Klimaentwicklung gespalten: Während der Indikator bei den großen Einzelhändlern nachgibt, sind die mittelständischen Einzelhändler besser gestimmt als im Monat zuvor. Mit 15,0 Saldenpunkten liegt das mittelständische Einzelhandelsklima im August sogar auf dem höchsten Niveau seit dem Sommer 2012.

Konjunkturoffnung gerechtfertigt, aber Risiken nicht ignorieren

Das rundum gute August-Ergebnis des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers bekräftigt unsere Konjunkturprognose: Wir erwarten, dass die deutsche Wirtschaft 2014 um 2 % wachsen kann – nach 0,6 % in diesem Jahr. Dabei setzen wir vor allem auf eine weitere Stabilisierung in Europa, das sich gerade aus der Rezession herauszuarbeiten beginnt; aber auch darauf,

dass die heftigen Finanzmarktreaktionen auf die angekündigte Rückführung des Anleihekaufprogramms durch die US-Notenbank die wirtschaftliche Dynamik in den Schwellenländern nicht zum Erliegen bringt. Die zunehmend auch von den Exportbranchen getragene Stimmungsaufhellung passt in dieses Bild. Doch auch die Risiken darf man nicht ignorieren: Besonders in Europa ist das Rückschlagpotenzial trotz erster Lichtblicke weiter hoch. Demgegenüber gehen wir ungeachtet der momentanen Nervosität an den Finanzmärkten nicht davon aus, dass die aktuelle Eskalation im Syrienkonflikt die konjunkturellen Perspektiven bei uns dauerhaft eintrüben kann.

Autor: Dr. Klaus Borger, (069) 7431-2455, klaus.borger@kfw.de
Pressekontakt: Christine Volk, (069) 7431-3867, christine.volk@kfw.de

Anhang: Mittelstandskonjunktur in Zahlen

KfW-ifo-Mittelstandsbarometer

Saldo [Prozentpunkte]*		Monat/Jahr							Vm.	Vj.	3-M.
		Aug/12	Mrz/13	Apr/13	Mai/13	Jun/13	Jul/13	Aug/13			
Geschäftsklima											
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	-0,1	12,1	7,1	6,9	9,0	8,7	12,9	4,2	13,0	1,5
	GU	-3,1	4,1	1,7	7,1	8,7	9,3	12,8	3,5	15,9	6,0
Bauhauptgewerbe	KMU	18,9	34,3	28,2	24,8	25,1	24,4	21,2	-3,2	2,3	-5,5
	GU	15,5	26,0	21,6	28,0	24,0	18,0	15,2	-2,8	-0,3	-6,1
Einzelhandel	KMU	11,2	11,1	2,6	10,5	8,0	12,6	15,0	2,4	3,8	3,8
	GU	-2,0	-0,3	-1,7	2,5	8,8	6,1	1,5	-4,6	3,5	5,3
Großhandel	KMU	7,3	14,9	3,0	12,4	7,9	9,3	18,1	8,8	10,8	1,6
	GU	7,3	9,4	-1,1	4,0	6,0	3,1	11,8	8,7	4,5	2,9
Insgesamt	KMU	5,3	16,3	10,0	11,1	11,6	12,0	15,0	3,0	9,7	0,4
	GU	-0,2	5,3	1,6	6,8	9,0	8,2	11,0	2,8	11,2	4,9
Lage	KMU	19,3	21,0	13,3	18,5	17,9	18,4	21,5	3,1	2,2	1,7
	GU	15,3	8,5	3,7	11,3	12,0	11,8	15,7	3,9	0,4	5,3
Erwartungen	KMU	-8,4	11,3	6,4	3,5	5,1	5,3	8,2	2,9	16,6	-0,9
	GU	-15,1	1,6	-0,9	1,8	5,5	4,1	6,0	1,9	21,1	4,4
Westdeutschland	KMU	5,5	16,7	10,1	11,1	12,2	12,3	15,5	3,2	10,0	0,7
	GU	-0,9	4,6	1,1	6,2	8,8	7,8	10,8	3,0	11,7	5,2
Ostdeutschland	KMU	5,1	13,9	10,4	11,8	8,5	10,8	11,8	1,0	6,7	-1,6
	GU	19,1	23,2	15,2	24,0	15,0	20,4	16,8	-3,6	-2,3	-3,4
Beschäftigungserwartungen	KMU	6,4	7,9	6,7	5,8	6,2	7,7	7,9	0,2	1,5	0,4
	GU	8,0	7,3	3,0	6,1	4,9	8,4	10,8	2,4	2,8	2,6
Absatzpreiserwartungen	KMU	-0,5	1,5	-0,9	-2,5	-2,8	-2,2	-0,9	1,3	-0,4	-1,3
	GU	-1,5	-0,3	-4,0	-5,4	-4,1	-4,9	-3,3	1,6	-1,8	-0,8

Erläuterungen und Abkürzungen:

Quelle: KfW, ifo

* Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 1991 gleich Null

K(leine) und M(itlere) U(nternehmen)

G(roße) U(nternehmen)

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)m(onat)

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)j(ahresmonat)

(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) 3-M(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen)

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich.

Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers. Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung des bekannten ifo Geschäftsklimaindex, bei dem monatlich rund 7.000 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft (Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel) aus West- und Ostdeutschland zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt werden, darunter rund 5.600 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Firmen zu den Mittelständlern, welche nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe mussten diese quantitativen Grenzen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz) und beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate, sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen sowie die inländischen Absatzpreiserwartungen der Unternehmen genannt. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturalneutralen“ langfristigen Durchschnitt. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.